

Geschichten *aus der*

www.storyzone.org



Der magische Stein Teil 1 - Wie drei 18-jährige die Eltern und Hunde benutzen

uglycatJay

Jamie, Oliver und Marie waren drei enge Freunde, sie fanden sich in der ersten Klasse. Olli und Marie kannten sich sogar schon aus dem Kindergarten und bestritten ihre gesamte Schulzeit gemeinsam. Sie teilten sich die Schulbank, machten gemeinsam ihre Hausaufgaben und verbrachten auch ihre Freizeit miteinander. Nach Mariens 18. Geburtstag, sie war die Letzte von ihnen, die die Volljährigkeit erreichte, räumten die drei gemeinsam die Hinterlassenschaften der Partygäste auf und beschlossen danach zum Waldsee zu radeln, um den Tag einen Tag sein zu lassen. Marie war eine wahre Augenweide, sie war 175 cm groß, wog ca. 60kg. Marie war ein schlankes, sportliches, blondes Vorstadtmädchen. Ihre Hobbys waren Jazzdance, sie tanzte mit ihrer Gruppe in der Landesliga. Sie nahm die Sache sehr ernst und trainierte fleißig. Olli stand ihr in sportlicher Hinsicht nichts nach, er war einer von denen, die beim Mannschaften wählen immer an erster Stelle genannt wurde. Er war ein Fußballer, das war auch seine größte Leidenschaft. Er war 185 cm groß und sportlich durchtrainiert. Jamie hingegen hatte mit Sport nicht so viel an der Backe, er war Musiker. Jamie hatte seit seinem sechsten Lebensjahr Klavierunterricht und nahm die Sache auch sehr ernst. Obwohl sie so verschiedene Interessen hatten, oder gerade deswegen, verstanden sich die drei hervorragend.

Marie schwang sich auf ihr Fahrrad und fuhr los, die beiden Jungen folgten ihr. Marie hatte, es war ein heißer Julitag mitten in den Ferien, nur ein leichtes, weißes Top und eine weiße Radlerhose über ihrem Bikini. Olli hatte natürlich ein Trikot seines Lieblingsvereins, dem FC Liverpool und eine Sportshorts an und Jamie war mit Jeans bekleidet. „Marie!“, rief Jamie, „dein Popöchen sieht beim Radeln wieder mal hinreißend aus!“ Olli grinste über Jamies Äußerung. Die drei hatten ihre ersten sexuellen Erfahrungen miteinander gemacht, man kann fast sagen, sie lebten schon seit längerem in einer Art ‚Ménage-à-trois‘. „Hihi, danke aber du weißt dass ich das nicht toll finde, wenn du mir ständig auf den Arsch glotzt!“, antwortete Marie darauf. „Warum glaubst du, fahren und laufen wir immer hinter dir?“, gab nun auch Olli zum Besten. „Ihr seid zwei versaute Kerle!“, sagte Marie darauf und fuhr weiter. Nach einer viertel Stunde verlangsamte Jamie die Fahrt und sagte: „Hey ihr zwei, lasst uns eben eine Pause machen, ich bin noch geschafft von der Party und muss mich mal eben erleichtern, wenn ihr wisst, was ich meine?“

„Dem Jamie drückt die Blase, da vorne ist eine Bank, lasst uns anhalten“, rief Marie und verlangsamte auch ihr Tempo. Die drei hielten an und Jamie huschte sofort durch ein Gebüsch. Die anderen beiden ließen sich auf die Bank fallen und Marie streckte sich und bog ihre Wirbelsäule durch. „Oh Marie, du bist ein heißer Feger, wenn wir hier nicht mitten im Wald wären, könnte ich meine Hände nicht bei mir lassen“, sagte Olli, der Mariens gespannten Körper beobachtete. „Ohman, junge, junge, was ist los mit euch, warum seid ihr beide so geil heute Morgen?“, fragte sie laut, sodass es beide mitbekamen. Olli und Marie hörten auf einmal ein Plätschern, dicht hinter sich. „Kannst du nicht ein Stück weiter reingehen? Wir hören dich pissen!“, reagierte Marie darauf. „Ach Marie, Olli und ich haben dich gestern Abend bei der Party die ganze Zeit beobachtet, wie du getanzt hast und wir hatten beide die ganze Zeit einen Steifen in der Hose, du hast soooo sexy ausgesehen.“ Marie stand auf, huschte auch durch den Busch, der hinter der Bank den Blick in den Wald verbarg und traf auf Jamie, der immer noch gegen einen Baum strullerte. Sie stellte sich hinter ihn, umarmte seine Hüften, drückte ihren knackigen Körper an den seinen und schaute ihm über die Schulter beim Pinkeln zu. „Oh danke Süßer, ich habe mich aber auch gut gefühlt“, flüsterte sie und gab ihm einen Kuss auf die Backe. Jamie schüttelte die letzten Tropfen ab und versuchte, seinen Reißverschluss zu schließen, als Marie ihm auf die Schulter klopfte. „Jamie, schau mal dort drüben, was ist das, ist das eine Höhle? Warst du schon mal hier?“ „Nein, noch nie. Sieht fast wie eine aus, komm wir gucken uns das mal an“, antwortete Jamie. Die beiden riefen Olli zu sich und die drei gingen ca. 150 Meter in den Wald hinein, dort befand sich eine Lichtung und inmitten dieser, türmten sich ein paar Felsen auf und bildeten einen Zugang zu einem Abgang. „Das es hier Höhlen gibt, davon habe ich noch nie etwas gehört“, sagte Olli, zückte sein Handy und aktivierte die Taschenlampen App, die anderen beiden taten es ihm gleich und Jamie übernahm die Führung. „Das

Der magische Stein Teil 1 - Wie drei 18-jährige die Eltern und Hunde benutzen

uglycatJay

sind ja richtige Stufen die nach unten führen, vielleicht ist das auch ein Bunker aus dem Krieg, aber auch von so einem habe ich noch nichts gehört“, sagte Olli. Die Treppe führte tief in den Boden, sie schien kein Ende zu nehmen. Als die drei endlich unten angekommen waren, schauten sie in einen dunklen Gang, die Lichter der Handys ließen kein Ende erkennen. „Ui, hier ist es aber kühl!“, sagte Marie. „Sollen wir rein?“, fragte Jamie, die anderen beiden nickten und so betraten sie den Stollen. Der Gang führte um einige Kurven und als sie um einen 90° Knick herum waren, sagte Jamie: „Macht mal eure Funzeln aus, dahinten ist etwas.“ Die hielten sich die Lampen an den Körper und sahen, dass in etwas Entfernung ein Licht zu flackern schien. Sie setzten den Weg fort und kamen in einen Raum, an dessen Wänden Fackeln hingen. „Wow, was ist das denn, was ist denn hier los?“, fragte Olli in die Runde und Jamie führte den Satz fort: „Ist das in der Mitte da ein Altar?“ In der Mitte des Raumes stand ein steinerner Tisch auf dem ein spielerisch verzierter Teppich lag, auf dem wiederum ein Stein aufgebahrt und mit Kerzen dekoriert war. „Jungs, mir wird ganz gruselig hier, lasst uns lieber verschwinden“, wandte sich Marie an ihre beiden männlichen Begleiter. Jamie ging um den Tisch rum und schaute sich den Stein genauer an. Marie stellte sich dicht an Olli, der seinen Arm, beschützend um das Mädchen legte. „Seht euch das an, der Stein leuchtet blau, der leuchtet von sich aus, hier ist keine Lampe, nichts“, sagte Jamie, der sein Handeln nun kommentierte. „Ich fasse ihn mal an. Seht, ich kann ihn anheben und er leuchtet noch immer, er ist ganz glatt, fühlt sich irgendwie weich an. Er wird ganz warm. Oh, oh, ohhh, ich kann ihn gar nicht mehr hinlegen, er wird schwer“, mit einem Ruck fiel der Stein wieder auf den Tisch.

Jamie schaute zu seinen Freunden, die eng aneinander gekuschelt in der Ecke standen. „Jamie, deine Arme haben grade geleuchtet, geht's dir gut?“, fragte Marie. „Mir geht es hervorragend, ich fühle mich selten fit“, antwortete Jamie zugleich. Jamie griff wieder zu dem Stein und wieder breitete sich das Licht über seine Arme aus. Er wurde wieder so schwer, er legte den Stein auf dem Tisch ab, behielt aber beide Hände an ihm. „Jamie, lass das Ding los, vielleicht ist es giftig!“, rief Oliver, aber Jamie behielt seine Hände auf dem Stein. „Giftig? Es fühlt sich hervorragend an, hervorragend!“, rief er.

Das Licht breitete sich über seinen ganzen Körper aus, seine Arme leuchteten, seine Brust begann zu glimmen und der blaue Schein, kletterte seinen Hals empor und ließ seinen Kopf leuchten. „Olli, tu was, hilf ihm!“, schrie Marie, aber Olli stand wie versteinert neben ihr und hatte seinen Unterkiefer nach unten geklappt. „Uuuuuuuuaaaahhhhhhhhhhhhhhh!“ schrie Jamie aus, streckte seinen Kopf nach oben und ließ mit einem Mal den Stein los. Er verdunkelte sich langsam wieder, war ganz außer Atem. „Jamie, geht's dir gut?“, rief Marie und eilte zu ihrem Freund um ihn in den Arm zu nehmen. „Das war unglaublich, ich habe Dinge gesehen, das war unglaublich, das müsst ihr auch machen, das ist besser als jede Droge, einfach unglaublich“, schwärmte Jamie, immer noch sehr kurzatmig. „Nein, ist es nicht, es ist gut, glaub mir“, sagte Jamie zu Olli, dieser guckte komisch und antwortete: „Was, ich? Ich habe nichts gesagt.“ „Du hast doch eben gesagt wir sollten besser verschwinden, hier ist es zu gefährlich“, sagte Jamie darauf. „Ich habe gar nichts gesagt!“ Marie schaute die beiden an und schüttelte mit dem Kopf. „Marie, wir gehen ja gleich, ich will auch nicht mehr zum See, aber lass uns noch etwas hierbleiben, der Stein fasziniert mich“, sagte Jamie nun zu Marie.

„Willst du mich verarschen, ich habe nichts gesagt, woher weißt du das, kannst du nun Gedanken lesen?“, fragt sie. „Marie, setz dich dort hin und warte auf uns, wenn du kein Interesse hast, komm Olli, berühre den Stein, dann wirst du sehen, was ich gesehen habe“, sagte Jamie und wie eine Marionette ging Marie sofort an die Wand und setzte sich auf den Boden, Olli ging auf Jamie zu und streckte seine Hände aus, um den Stein zu berühren. Die beiden folgten Jamies Anweisungen sofort und ohne Nachfrage. Olli umfasste den Stein und auch er wurde vom blauen Licht erfasst. „Ahhhhhh, das ist ja Wahnsinn!“, schrie er raus, bevor er den Stein losließ. Olli schaute Jamie an und beide blieben stumm. Jetzt schauten sie beide Marie an und Olli sagte: „Marie, steh auf!“, das

Der magische Stein Teil 1 - Wie drei 18-jährige die Eltern und Hunde benutzen

uglycatJay

Mädchen folgte den Anweisungen und stand auf. „Ich will jetzt gehen!“, sagte sie, aber Olli sagte: „Marie, dreh dich!“ Marie drehte sich sofort um die eigene Achse. „Jetzt geh in die Hocke!“, Marie führte auch das aus. „Was macht ihr mit mir, sobald ihr etwas sagt, will ich genau das tun, verrückt.“ „Dann hebe jetzt dein Top und zeige uns deine schönen Brüste!“, sagte Jamie und auch Olli, grinste nach dieser Aufforderung, die beiden schauten Marie an, die sofort an ihren Saum faste und mit beiden Händen gleichzeitig ihr Top nach oben schob und den beiden Jungen ihre strammen Brüste präsentierte. „Ihr seid Schweine, aber ich tue das gerne für euch“, sagte Marie. „Jetzt dreh dich und zeige uns dein Hinterteil“, ging Olli einen Schritt weiter. Marie drehte sich herum, ließ ihre Brüste entblößt und beugte sich vor, sie begann ihren Hintern, den sie nun lasziv herausstreckte, hin und her zu bewegen. „Wow Marie, du bist der Hammer!“, sagte Jamie, drehte sich zu Olli und sagte: „Olli, dreh dich wie Marie und zeige mir deinen Hintern!“ „Das kannst du knicken, Alter!“, antwortete Olli darauf. „Also wenn du den Stein berührt hast funktioniert das nicht mehr, wir haben keine Macht übereinander!“ „Marie, komm her und berühre den Stein!“, sagte Olli, nachdem er Jamie angeschaut hatte, zwischen den beiden Jungen herrschte eine unausgesprochene Einigkeit, sie waren sich sicher, dass Marie auch diese Macht besitzen sollte.

Jamie, Olli und Marie, gingen durch den Wald zurück zu ihren Fahrrädern, sie mussten sich nicht unterhalten, sie waren in einer Art Gedankenaustausch. Sie hatten schnell den Höhlzugang mit Ästen und Sträuchern verdeckt und waren jetzt auf dem Heimweg. „Ich glaube das noch nicht, wir müssen das erstmal testen, lasst uns an der Eisdiele anhalten und unsere Macht ausprobieren“, schlug Marie vor. Gedacht getan, die drei suchten sich einen Platz vor der Eisdiele und riefen dem Kellner zu: „Bring uns drei Zitroneneis und vergiss die Rechnung!“ Der Kellner ließ alles andere liegen, machte sofort drei Zitroneneis und brachte sie den drei Jugendlichen. „Das geht aufs Haus!“, sagte er und wünschte einen schönen Tag. „Ui Leute, wisst ihr was das heißt, wir haben grenzenlose Macht!“, begann Olli nun das Gespräch. „Wir müssen höllisch aufpassen, dass wir das nicht ausnutzen und das wir keinen damit verletzen“, brachte Marie ein, die drei schauten sich an und wussten, dass sie sich einig waren. „Ich würde vorschlagen das wir erstmal Dinge tun, nach denen wir unheimliches Verlangen haben!“, dachte Jamie und wusste genau, dass seine beiden Freunde genau wussten, wonach er verlangte, denn auch er empfand Maries und Ollis Empfindungen und Wünsche. Sprechen brauchten sie nicht mehr, alle drei bestiegen ihre Fahrräder und fuhren zu Marie.

Marie wohnte in einem schönen Einfamilienhaus, sie hatten einen schönen Garten mit einem schönen großen Pool. Maries Vater verdient ganz gut aber nicht nur wegen des Pools, war Maries Zuhause immer der Hauptanlaufpunkt der beiden Jungen gewesen. Die drei trafen sich meistens bei Marie. Marie hatte zwei ältere Brüder, beide hatten im letzten Jahr ihr Abitur gemacht und studierten jetzt beide in Köln, die beiden waren eineiige Zwillinge und waren für ungeübte Augen nicht zu unterscheiden. Maries Vater, wie erwähnt arbeitete und Maries Mutter war eine Hausfrau und gab in ihrer Freizeit Yoga- und Zumba-Kurse. Sie war eine ältere Version von Marie, ein paar Fältchen machten ihr hübsches Gesicht interessant. Sie war in den letzten Jahren öfter die Hauptfigur in Jamies und Ollis feuchten Träumen. Das wusste jetzt auch Marie, weil sie ähnlich empfand. Die drei setzten sich in den Garten in die Sonne. Melanie, Maries Mutter, lag auf einer Sonnenliege und bräunte in einem weißen Bikini ihre schöne Haut. „Hallo Mama, wir sind wieder da!“, rief Marie und die drei jungen Leute grüßten Maries Mutter zu. „Machst du uns bitte etwas zu trinken?“, sprach Marie. Melanie stand sofort auf, schob sich ihre Sonnenbrille ins Haar und kam zu den dreien. „Was möchtet ihr denn trinken? Ich habe noch frischen Orangensaft im Kühlschrank“, sagte Melanie bevor sie, nachdem Marie ihr zugewinkt hatte, ins Haus ging. „Marie, jetzt nutze deine Mutter aber nicht aus, mach sie nicht zu deiner Dienerin!“, sagte Jamie, worauf Marie antwortete: „Sorry, ich muss mich erstmal daran gewöhnen, aber ich weiß, dass sie das gerne tut, ich empfand es so, als ihr mir vorhin in der Höhle Sachen befohlen habt. Marie dreh dich!“, zitierte sie einen der Jungen. „Auf einmal wollte ich das, wäre enttäuscht gewesen, wenn ich das nicht hätte erfüllen

Melanie kam mit einem Tablett, auf dem drei Gläser standen zurück in den Garten. Sie stellte jedem ein Glas hin. Jamie beschaute sich Mariess Mutter und Marie wusste genau, dass er sich ihren Hintern anschaute, der sich etwas herausstreckte, als sie das Glas zu Olli herüberreichte. „Mama, findest du es nicht zu warm hier, an deiner Stelle würde ich das Oberteil abnehmen!“, sagte Marie und sofort legte Melanie das Tablett auf die Seite, griff hinter ihren Rücken und öffnete das Bikinioberteil. Sie ließ es auf den Boden fallen und die beiden Jungen schauten mit offenem Mund auf die strammen Titten, die etwas größer waren als Mariess. „Da hast du völlig recht meine Kleine, das Ding wollte ich vorhin schon ausziehen, stört auch nur.“

Melanie beugte ihren Rücken etwas heraus, bildete ein Hohlkreuz und streckte den Dreien förmlich ihre Titten entgegen. Ihre Nippel waren fest und groß, sie standen deutlich ab. „Melanie, schau mal hier in meinem Glas ist ein Eiswürfel, sind dir deine Nippel nicht zu heiß, möchtest du sie nicht etwas abkühlen?“, traute sich nun Olli zu fragen. „Oh, du bist ein Schatz, dass du daran denkst“, sagte Melanie, fingerte einen Eiswürfel aus Ollis Glas und umrundete damit ihre rechte Brustwarze. „Oh das tut gut, ihr seid lieb“, sagte Melanie zu den dreien. Sie zog sich eine Sonnenliege heran und setzte sich, mit der Front den Jugendlichen zugewandt, darauf. Sie lehnte sich hinten an und spielte weiter mit dem Eiswürfel. Jamie und Olli wurde es eng in ihrer Hose, sie versuchten, mit den Armen ihre Erregung zu verbergen, auch Marie rutschte von einer auf die andere Arschbacke. Mariess Nippel bohrten sich fest durch den Stoff. „Du bist ja heiß auf deine Mutter, Marie“, dachten Jamie und Olli gleichzeitig, schauten sich an, bevor Marie sagte: „Mama, setz dich doch gemütlich hin, uns störst du nicht!“, Marie ließ sofort ihre Beine seitlich von der Liege herunter plumpsen und lag nun breitbeinig vor den Dreien, sie ließ den Eiswürfel zu ihrem Bauchnabel gleiten und umrundete ihn damit. Jamie hatte den besten Blick und bemerkte schnell das Melanies weißes Bikinihöschen sich im Schritt dunkel verfärbte. Somit wussten es auch die beiden anderen, die Jungs trauten sich nicht, aber Marie war schon auf 180°. Sie sagte zu ihrer Mutter: „Mama, pass doch auf, du versaust dir noch dein Höschen!“ Schon löste sie die Bänder an den Seiten und streifte sich das kleine Stoffstück vom Hintern. Die drei hatten nun einen direkten Blick auf Melanies blank rasierte Muschi. Sie saß nun mit gespreizten Beinen nackt vor den Jungs und ihrer Tochter. „Marie, können wir das abziehen hier?“, fragte Jamie, aber Marie reagierte eindeutig. Sie zog sich ihr weißes Top über den Kopf und entledigte sich ihres Bikinioberteils. Mit blanken Brüsten stand sie auf, ging um den Tisch herum und kniete sich zu ihrer Mutter. „Mama, schau mal meinen Busen, magst du den mal küssen?“, fragte sie ihre Mutter. Olli stupste Jamie an, als sie sahen das Melanies Kopf sofort Kontakt sucht und ihre Lippen sich um Mariess Brustwarzen schlossen. Melanie küsste Mariess Nippel und leckte über deren Höfe, die sich sofort zusammazogen. Als wäre das ein Startschuss gewesen, standen nun auch die beiden Jungs auf, zogen ihre Shirts über den Kopf und ließen ihre Hosen samt Badehosen um die Füße kringeln. „Melanie, magst du auch unsere Schwänze probieren?“, die Jungs konnten nicht so schnell schauen wie sie nacheinander, die beiden steifen Pimmel in ihrem Mund verschwinden ließ und kräftig begann daran zu saugen. „Also gut, wir wollen alle diese Frau, aber dich wollen wir auch, Marie“, dachte nun Jamie, ging um die Liege herum und zog, ohne weiter zu fragen, Marie die Pants mit samt Bikinihöschen vom Arsch. Ein herrlicher Anblick bot sich ihm. Er musste seinen Instinkten nun folgen und Marie, die dasselbe empfand, war ihm dabei behilflich, während Olli sich von Melanie, Mariess Mutter, den Schwanz blasen ließ, ging Jamie hinter Marie in die Knie und versenkte sein Gesicht zwischen ihren Arschbacken, die Marie für ihn auseinanderzog.

Ein Stöhnen und Schnauben erfüllte den Garten, bis auf einmal eine dunkle Stimme ertönte: „Was ist denn hier los? Was macht ihr hier, ihr beiden kleinen Wichser, Finger weg von meiner Frau und meiner Tochter!“ Mariess Vater war nach Hause gekommen und hatte die Vier in flagranti erwischt. Er hatte den ganzen Vormittag bei einem Freund verbracht, der dasselbe Hobby teilte. Beide waren Hundetrainer, Mariess Vater Ben, nur privat, sein Freund machte das allerdings beruflich. Ben stand

nun vor den Vieren, neben ihm saßen seine beiden Dobermänner Rex und Arco.

„Äh hallo Papa, bist du schon zuhause, wir haben gar nicht mit dir gerechnet“, sagte Marie, die immer noch vorgebeugt dastand und sich von Jamie den Hintern lecken ließ. „Oh Ben, da bist du ja, schau mal was der Olli für einen schönen Penis hat“, sagte Melanie zu ihrem Mann, als sie kurz Ollis Pimmel aus dem Mund nahm und ihn nach den Worten sofort wieder verschlang. „Was hier los ist will ich wissen, was soll das heißen schau mal was für einen schönen Pimmel Olli hat, warum bläst du dem Freund deiner Tochter den Schwanz?“, rief Ben nun sehr erzürnt. „Papa, Keep cool! Setz dich und schau doch das Spiel etwas an, es gefällt dir bestimmt, was wir hier machen“, sagte Marie zu ihrem Vater. Dieser setzte sich sofort auf einen der Stühle, lehnte sich hinten ran, und staunte nicht schlecht, als er seine nackte Tochter sah, die sich nun aufgebäumt hatte, zu Melanie herüberging und ihr sagte: „Mama, möchtest du mir nicht die Muschi lecken, das wünsche ich mir so sehr!“ Dabei drückte sie Melanies Oberkörper herunter und setzte sich auf deren Gesicht. Melanie begann sofort die sehr feuchte Spalte ihrer Tochter mit der Zunge zu erforschen. Olli dessen Schwanz nun frei von seinem Körper abstand, schaute Marie kurz an, kniete sich dann vor Melanie und führte ihr seinen dicken Hammer ein. Er spaltete die sehr nassen, rasierten Schamlippen, mit seiner Eichel und führte seinen hammerharten Schwanz in die schöne Frau ein. „Ohh jaaaa“, stöhnte diese unter Maries Muschi auf. Ben schaute gebannt zu und sagte: „Mel du hast recht, er hat einen schönen Schwanz, mir gefällt das er dich fickt.“

Marie und Olli begannen auf Melanie zu knutschen, Jamie stellte sich zwischen die beiden und hielt seinen Schwanz zum Abschlecken zwischen die Münder. „Ben“, sagte er zwischen zwei Aufstöhnern, „findest du es hier nicht zu warm für deine Klamotten?“ Ben antwortete sofort: „Du hast recht mein Junge, es ist richtig heiß hier.“ Ben zog sich aus, er hatte schon einen harten Schwanz. Marie schaute zu ihrem Vater und sah, was er für einen Hammer in der Hose hatte. Jamie bemerkte das auch und sagte: „Ben, du hast aber ganz schön was in der Hose; sag mir was du jetzt am liebsten tun würdest mit deinem Schwanz.“ „Ich möchte jetzt das Rex mir den Sack leckt und Arco meinen Schwanz“, sagte Ben. Marie schaute zu ihrem Vater und sprach ihn daraufhin an: „Was willst du? Deine geile Tochter und deine geile Frau liegen hier nackt und lassen es sich von zwei jungen Typen besorgen und du willst, dass deine Hunde dir den Schwanz lecken? Tztztz ... na dann los, worauf wartest du?“ Kaum hatte Marie das gesagt, stand Ben auf, drückte seinen Schwanz etwas nach vorne, spreizte seine Beine etwas und rief: „Axel, Arco!“, die beiden Hunde kamen sofort angehechelt und begannen Bens Schwanz zu lecken. Arco leckte den dicken Hodensack und Rex ließ seine Zunge über Bens Schaft streicheln. Ben stöhnte auf. „Das machen die aber auch nicht zum ersten Mal“, kommentierte Olli die Situation. Ben ließ sich von seinen Hunden den Schwanz lecken, Melanie ritt nun auf Jamie und Olli fickte Marie von hinten im Doggystyle. Marie hatte sich auf den Rasen gekniet, ihren Oberkörper flach daraufgelegt und ihren Hintern in die Höhe gestreckt, das Gras kitzelte ihre Nippel, sie spreizte ihre langen Beine sehr weit, so dass Olli gut in sie eindringen konnte. Er schob dem jungen Küken seinen Schwanz bis zum Anschlag in die Muschi und stieß zu. Sein langer Schwanz touchierte immer wieder Maries Muttermund und ließ sie in diesen Momenten auf quieken. Olli hielt das Girl an ihren schlanken Hüften und stieß wie verrückt in das Mädchen hinein. Marie stöhnte, sie schrie und stöhnte und fühlte schon einen Orgasmus heranrauschen.

Melanie, die Jamie ritt, hatte mit dem Rücken ihm zugewandt seinen Schoß erklommen und seinen Penis in sich eingeführt. Sie beobachtete ihren Mann, der sich nun ins Gras gekniet hatte, Arco leckte von der Seite seinen Schwanz und Rex leckte Bens Rosette. Melanie beugte sich noch etwas mehr vor und präsentierte Jamie beim Ficken ihre geile Hinteransicht. Jamie zog Melanies Knackarsch noch etwas auseinander, spuckte auf ihr runzeliges Arschloch, welches sich ihm förmlich anbot, verteilte mit dem Daumen seinen Speichel und drückte ihn dann in dieses heiße, enge Loch. Melanie stöhnte dabei extrem auf und als Jamie begann mit dem Daumen in sie zu ficken, war auch sie einem Abgang nicht mehr fern.

Der magische Stein Teil 1 - Wie drei 18-jährige die Eltern und Hunde benutzen

uglycatJay

Ben kam als erster, Arco leckte das ganze Sperma auf, welches Ben herausspritzte, leckte nochmals über die Eichel und als dort nichts mehr kam, tippelte der Hund zu den fickenden Pärchen. Er kam an Jamies Seite, streckte seinen Kopf über seinen Rumpf und leckte den arschfickenden Daumen, immer wenn er das Arschloch verließ. „Arco aus!“, rief Jamie, aber der Hund gehorchte nicht. „Die Hunde hören nicht“, rief Jamie den anderen beiden zu. Das Gefühl war für Jamie in diesem Moment zu geil, sodass er den Hund, Hund sein ließ und sich auf die reitende Melanie konzentrierte. Er ließ seinen Daumen aus Melanies Arschloch heraus und Arco übernahm sofort das Loch und leckte seinem heißen Frauchen den Arsch, während sie auf dem Schwanz des Freundes ihrer Tochter ritt. „Ahh jaaaaaaa“, ein lautes Stöhnen erfüllte wieder den Garten, Marie kam gewaltig, Olli spritzte heiße Schübe in sie hinein. Melanie stöhnte, bäumte sich auf und kam gewaltig, während Jamie auch ihrer Spalte eine enorme Dosis Sperma zukommen ließ.

Ben stand nackt vor den Vieren und onanierte seinen, schon wieder harten Schwanz. Rex platzierte sich zwischen die beiden fickenden Pärchen und war deutlich erregt. Ein enormer Schwanz hatte sich aus dem Futteral geschoben, er leckte sich selber darüber und versuchte als Olli seinen Schwanz aus der immer noch winselnden Marie zog, diese zu besteigen. Er stellte sich mit den Vorderpfoten auf ihren Rücken und versuchte, mit schnellen Fickbewegungen in das Mädchen einzudringen. „Rex, nein, lass das!“, rief Marie mit erschrockenem Ton, doch der Hund hörte nicht auf sie. Er pumpte weiter und war plötzlich in ihr. Sein Schwanz bohrte sich in die, von Ollis Sperma gut glitschige, junge Muschi und dehnte diese enorm aus. Marie schrie, aber dem Hund war das egal. Er fickte in einem Höllentempo und die beiden Jungs spürten, wie geil Marie das fand. Sie ließ sich nun widerstandslos von dem Dobermann decken.

Der Hund pumpte seinen Schwanz in das Mädels und diese stöhnte immer und immer wieder auf. „Ben, findest du nicht das deine Tochter zu laut ist, stopf ihr doch den Mund mit deinem Schwanz“, sagte Olli zu Mariens Vater, der antwortete: „Gute Idee mein Junge, das wollte ich sowieso schon lange.“ Ben setzte sich vor seine Tochter auf den Boden, Marie war immer noch in Doggystyle-Position. Er rückte der keuchenden Marie vors Gesicht und steckte ihr seinen Schwanz in den Mund. Marie nahm den dicken Hammer ihres Vaters auf und begann zu lutschen. „Ahja, ihr seht geil aus“, sagte Jamie zu Ben, Rex und Marie. „Melanie, willst du dich nicht neben deine Tochter knien und den Arco rauf lassen?“, fragte Jamie nun Melanie. Melanie kniete sich sofort neben Marie, streckte auch ihren Arsch in die Höhe und Arco brauchte keine Aufforderung. Er stieg auf Melanie und fand das Loch sehr schnell. Die beiden Frauen, Mutter und Tochter wurden nun von den Familienhunden gefickt. Marie, die Tochter bekam gleichzeitig Vaters Schwanz in den Mund. Olli und Jamie spürten, wie geil es Marie ging, sie kamen fast mit ihr.

Die Hunde brauchten nicht lange, sie knoteten die Frau und das Mädchen und hingen fest. Marie schluckte Bens Sperma und fühlte sich nicht schlecht dabei. Jamie und Olli saßen in den Sonnenliegen, als Marie sich langsam wieder aufrappelte, den Hundepimmel herausflutschen ließ und mit tropfender Muschi auf die beiden zuing. „Ich habe Mama und Papa gefragt ob sie nicht noch eine Runde ficken wollen, schaut euch das geile Bild an“, sagte sie zu ihren Freunden. Alle drei schauten herüber und sahen Melanie und Ben in inniger Missionarsstellung. Rex und Arco leckten sich gegenseitig die Pimmel, die sich schon zur Hälfte zurückgezogen hatten. „Wow, was war das ein geiler Tag, ich hätte nicht gedacht, dass du so scharf auf deine Eltern bist, Marie“, dachte Jamie. Die beiden Jungs spürten schon wieder einen kräftigen Wunsch ihrer Partnerin. „Natürlich lecken wir dich sauber, du kleines perverses Biest!“

Wie die drei Jugendlichen ihre neue Macht benutzen und wie es mit Mariens Familie weitergeht, erfahrt ihr, wenn ihr wollt, im nächsten Teil!